

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 91 (1993)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblick auf den 3. Internationalen Hebammentag am 5. Mai 1993

langsam wird in den Medien der 5. Mai als Internationaler Hebammentag bekannt. Diverse Zeitungen quer durch die Schweiz brachten Hintergrundinformationen über den Hebammenberuf oder berichteten im Lokalteil über die geplanten Aktivitäten zum 5. Mai.

Wie jedes Jahr wurde den Redaktionen der grossen Tageszeitungen in der ganzen Schweiz und der SDA ein Presstext mit dem Slogan des ICM zum Hebammentag, einigen Erläuterungen und einem Begleitbrief geschickt. Obwohl die Reaktionen im Moment noch gering sind, ist es doch wichtig, jedes Jahr neu auf unseren Beruf, unser Können, unsere Dienstleistungen und die Solidarität mit unseren Kolleginnen in anderen Ländern aufmerksam zu machen.

In den Städten Aarau, Baden, Basel, Brig, Yverdon, lausanne und Luzern fanden gelungene Standaktionen statt. Angeboten wurden unter vielem anderem T-Shirts, Schoggitaler, Bücher, Ballone, angeregte Gespräche, Kaffee und Kuchen. Die Hebammen vom Geburtshaus Delphys in Zürich organisierten ein Strassenfest.

Stellvertretend für alle, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des 3. Internationalen Hebammentages beigetragen

haben, drucken wir folgenden Bericht der Sektion beider Basel ab.

Sylvia Forster □

Standaktion – 5. Mai 1993 zum internationalen Hebammentag

Dieses Jahr haben auch wir von der Sektion beider Basel eine Standaktion in Basel und in Liestal organisiert. Die Standaktion wurde an beiden Orten von Hebammen betreut. Die farbigen Ballone und die buntdekorierten Stände haben die Leute angezogen. Die Kinder erhielten einen Ballon mit dem Hebammenlogo (spendiert von einem unserer Mitglieder), und die Eltern durften Kuchen oder selbstgemachte Anisbrötli entgegennehmen. Wir gaben den interessierten BesucherInnen Informationsbroschüren, und es gab viele interessante Gespräche. Die schönen Schoggitaler fanden schnell ihre KäuferInnen. Unser Einsatz hat sich sicher gelohnt – der Hebammenberuf wurde zum Gesprächsthema. Wir bezeugten mit unserer Aktion auch unsere Solidarität mit den Hebammen aus aller Welt.

für die Sektion beider Basel:
Penny Held □

Methodik / Didaktik in der Geburtsvorbereitung

Datum: 1.12.1993

Zielgruppe:

Hebammen, die Geburtsvorbereitungskurse anbieten oder daran interessiert sind.

Leitung:

Jeannette Höfliger, Hebamme, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB, Kaderschule

Kosten: Fr. 300.–

Auskunft/Anmeldung:

Kaderschule Aarau
Telefon 064 24 64 46

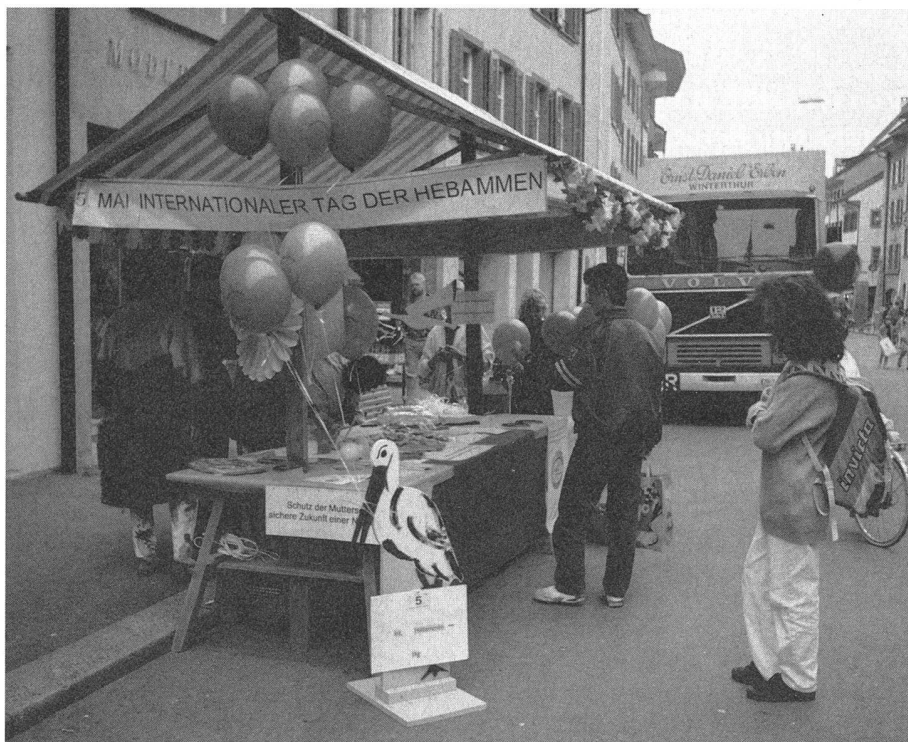
Hebammenkongress in Vancouver

Erste Eindrücke, Stimmungsbilder und «Highlights» vom 23. internationalen Hebammenkongress in Vancouver

An der bunten, vielfältigen und lebendigen Eröffnungszereemonie wurde unsere Neugierde geweckt. Das Bewusstsein, unter 2700 Frauen und Hebammen aller Welt zu sein, diese Farben und Sprachenvielfalt, aber auch der Wunsch, Erfahrungen auszutauschen und in die Stimmung einzutau- chen, haben uns sehr berührt.

Unsere kanadischen Kolleginnen gestalten den Empfang mit traditionellen Gesängen und Indianertänzen so, dass unsere Sinne für die kulturelle Vielfalt geöffnet wurden. Es entstand eine beeindruckende Atmosphäre der Zusammengehörigkeit. Dieses festliche Gefühl wurde am zweiten Tag durch die Bekanntgabe der Gesundheitsministerin British-Kolumbiens, dass in ihrem Land der Hebammenberuf wieder anerkannt sei, noch unterstrichen. Dafür hatten unsere Kolleginnen hier jahrzehntelang gekämpft.

Die Einführungsvorträge sprachen globale und existentielle Probleme an, wie Sicherheit für die Mutterschaft, Mütter- und Kindersterblichkeit (500'000 weltweit pro Jahr), die Rolle der Frau als Berufsperson und in ihrer verantwortungsvollen, meist alleingetragenen Bürde als Familienfrau. Frau Dr. Kwast, WHO, zeigte mit Zahlen auf,



Standaktion, Sektion beide Basel

Hepatitis B: Die Gefahr ist unsichtbar



Sie stehen täglich im Dienste des Menschen und werden mit Situationen konfrontiert, die schnelle Entscheidungen und Geistesgegenwart verlangen. Da bleibt kein Platz für den Glauben an Gespenster. Und doch gibt es auch grosse Gefahren, die man nicht sehen kann. Wie Viren, wie beispielsweise das Virus der Hepatitis B. Die Folgen dieser tückischen Infektionskrankheit sind bekannt.

Von Hepatitis B besonders gefährdete Berufsgruppen:

- Ärzte, Zahnärzte, DentalhygienikerInnen, Pflegepersonal, med. Assistenz- und Laborpersonal, Hebammen und das Spitalpersonal generell.
- Gefängnis- und Strafanstaltspersonal, SozialarbeiterInnen, Polizei, Sanitätspersonal und Feuerwehr. Aber auch alle sozial Tätigen, die bspw. mit Drogenabhängigen in Kontakt stehen.

Darum – denken Sie mal an sich. Beugen Sie vor. Jetzt!

Engerix-B – ein auf den neusten Erkenntnissen der Biotechnologie basierender Impfstoff. Übertragungen von Krankheitserregern sind ausgeschlossen. Nebenwirkungen, wenn überhaupt vorhanden, sind meist mild und vorübergehend.

Engerix-B – die wirksame Prophylaxe gegen **Hepatitis B**.

Engerix[®]-B

SMITHKLINE BEECHAM AG, BRUNNMATTSTRASSE 13, 3174 THÖRISHAUS, TEL. 031 889 03 14

wie unselbständig die Rolle der Frau weltweit ist – wie wenig die Mutterschaft als verantwortungsvolle Aufgabe anerkannt wird.

Beispiel: Die Frauen produzieren weltweit 45% der Nahrung, besitzen aber nur 1% des Gesamtguthabens!

Ganz deutlich wurde immer wieder gesagt, und klare Einigkeit darüber ist spürbar, dass die Hebamme eine zentrale Verantwortung für das Wohl von Frauen und Kindern besitzt, die es verstärkt, klarer und vehementer wieder zu übernehmen gilt. Die Art und Weise, wie man sich dieser Aufgabe zu stellen hat, ergibt, wenn man die Ist-Zustände in den verschiedenen Gegenden dieser Erde betrachtet, eine enorme Bandbreite.

Das konkrete Ziel, dass die Hebamme diejenige sei, die für das körperliche und psychische Wohl einer Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerin und ihres Kindes zuständig ist, für das Begleiten von Frauen in allen Lebensphasen (Pubertät, Klimakterium) sowie für die Familienplanung und die Ausbildung von Hebammen wurde zum Beispiel in Neuseeland erreicht.

Italienerinnen ihrerseits sehen ihren Erfolg mehr in Richtung einer höherstehenden Ausbildung, die dem Technischen mehr

gerecht wird. Sie sind stolz über ein neues Gesetz, das besagt, dass man nur mit einem höheren Mittelschulabschluss Zugang zu Pflege- sowie zum Hebammenberuf hat.

Amerikanerinnen plädieren stark für das Handwerk der Hebamme und betonen die Gefahr einer übermässigen Intellektualisierung und akademischen Graduierung.

Demgegenüber ist eine sehr erdverbundene Art der Ausbildung von einer Hebamme aus Sierra Leone, die Laienhebammen schult, präsentiert worden.

Die Hebammenkunst wird hier auf das Wesentliche reduziert: Das Erkennen von Gefahren während Schwangerschaft und Geburt, ohne übermässige Anwendung von Untersuchungsmethoden.

«The heartbeat of the future» – die Herztöne der Zukunft schlagen bereits – und mit voller Kraft. Wir spüren jeden Tag intensiver, wie die Hoffnung und der Kampfgeist der Anwesenden gestärkt werden.

Wir freuen uns, wieder nach Hause zu kommen, um unsere Aufgabe zu erfüllen: die Stellung der Frauen und ihrer Kinder zu heben und ihr und unser Selbstbewusstsein zu stärken.

Paola Origlia und Monika Müller □

Einladung zur Fortbildung

Zeit: Donnerstag, 2. Sept. 93

Ort: Grosser Hörsaal, 3012 Bern Schanzeneckstr. 1

Programm:

- 16.00 – 16.30 Uhr
Companionship in Labour and Adjustment to parenthood
Prof. B. Chalmers
Universität Johannesburg
- 16.40 – 17.10 Uhr
Postpartum mood disorders
Prof. P. Nijs, Leuven, Belgien
- 17.20 – 17.50 Uhr
Childbirth in cultural transition
Prof. B. Chalmers
Universität Johannesburg

Anmeldungen an:
Sekretariat Prof. Schneider
Universitäts – Frauenklinik
3012 Bern, Tel. 031 27 11 11 □

Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Wir möchten, dass er es vielleicht wieder wird.

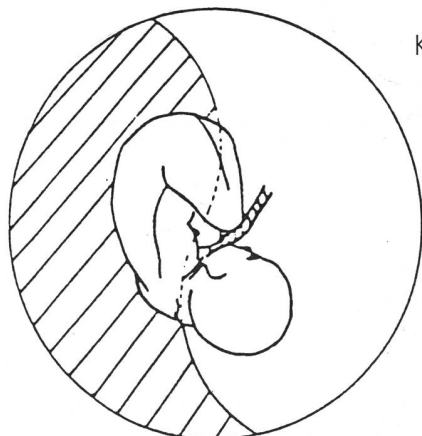
AKUPUNKT-MASSAGE

nach Penzel

unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Der Schweizer Hebammenverband empfiehlt die Ausbildung in **Akupunkt-Massage** nach Penzel.

Kostenlose Informationen erhalten Sie beim:



中華按摩

Qualität seit über 30 Jahren

Internationalen Therapeutenverband
Sektion Schweiz
Fritz Eichenberger
An der Burg 4
CH-8750 Glarus
Telefon 058 61 21 44

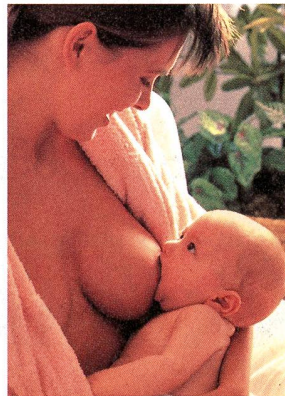
Lehrinstitut für
AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel
Lärchenblick 2
D-3452 Heyen
Telefon 0049 5533 1072
Telefax 0049 5533 1598



Nidina H.A. ist die einzige klinisch erprobte* und bewährte Säuglingsnahrung zur Allergie-Prophylaxe.

*Klinische Studien stehen zur Verfügung (Tel. 021/924 13 78)

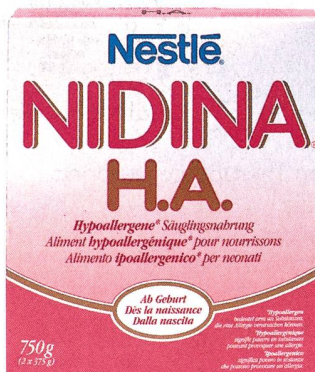
Die Ernährung an der Brust ist ideal für das Baby. Langzeitiges und ausschliessliches Stillen mindert das Allergierisiko. Ist Stillen aber nicht möglich, so reduziert **Nidina H.A.**,



eine Anfangsmilch von ausgezeichneter Verträglichkeit, die Exposition gegenüber unverändertem Fremdeiweiss. Auf diese Weise wird das Risiko einer frühen Sensibilisierung des Immun-

Bald ersetzt durch
BEBA H.A.

NIDINA H.A.
für die **Prävention**



systems weitgehend verhindert. Der nachgewiesene Präventionseffekt geht weit über den Fütterungszeitraum hinaus. Für die Therapie empfiehlt Ihnen Nestlé **Alfaré**, eine leicht resorbierbare,

semi-elementare Nahrung mit niedriger Osmolarität. Basierend auf einem hochwertigen Hydrolysat von ultrafiltriertem

Molkeneiweiss, erlaubt Alfaré auch eine längere Verabreichung.



alfaré.
für die **Therapie**

Schülerinnenseite

Schweizerischer Hebammenkongress in Interlaken aus der Sicht der Hebammenschülerinnen Luzern

Der diesjährige Kongress stand unter dem Thema «Die traumatische Geburt für Mutter, Vater und Kind».

Als Schülerinnen der Hebammenschule Luzern hatten wir zum Teil das erste Mal die Möglichkeit, einen Hebammenkongress zu besuchen, dementsprechend gross waren unsere Erwartungen. Zum einen interessierte uns die Weiterbildung, zum anderen waren wir gespannt, all die Hebammen zu sehen. – So viele energische Frauen in einem Saal, das würde bestimmt heisse Diskussionen geben mit Meinungsverschiedenheiten, aber auch mit guten Impulsen für unsere Arbeit.

Als einleitendes Referat stellte uns Frau Gundl Kutschera die psychologischen Aspekte der traumatischen Geburt vor.

Die Geburt ist ein ganzheitlicher Prozess, der das gute Zusammenspiel von mitbeteiligten Personen, deren Kommunikation miteinander und harmonische Beziehung zueinander voraussetzt.

Wird dieser ganzheitliche Prozess unterbrochen, sei es durch vorhandene Ängste, kühle Atmosphäre, Inkompetenz der Hebammen und Ärzte, Unsicherheit in der jungen Familie und anderes, wird die Geburt als traumatisch empfunden.

Anschliessend referierte Herr Dr. E. Bossi über die Geburtsverletzungen der Neugeborenen. Er legte uns eine Darstellung der Schädelfrakturen, der

Claviculafrakturen, der Facialisparesen sowie der Plexusparesen vor, wobei er auf die Therapie der Plexusparese etwas näher einging.

Frau Christinè Dällenbach, eine Sozialarbeiterin, welche mit betroffenen Familien arbeitet, erläuterte uns anhand eines Falles die Probleme, welche sich nach der Geburt eines Kindes mit Plexusparese stellen. Als Hebamme entlassen wir die Familie mit all ihren Schwierigkeiten und sind uns der langjährigen Therapien und Belastungen oft nicht bewusst.

Über Sexualität nach der Geburt wird selten geredet, dabei beeinflusst dieses Erlebnis die intime Beziehung eines Paares sehr. Frau Dr. Schwendke sprach sich für eine Enttabuisierung dieses Themas aus. Wichtig ist es, das Paar umfassend über die Veränderungen des Körpers und den Ablauf der Geburt zu informieren. Für uns gilt es, die Ängste einer Frau zum Beispiel vor einem Dammschnitt ernst zu nehmen. Auch der Partner kann in Zweifel geraten, ob die sexuelle Beziehung so bleibt wie vor der Geburt, schliesslich wird seine Partnerin in den nächsten Wochen und Monaten sehr auf das Kind fixiert sein. Vielleicht vermindert der intensive Mutter-Kind-Kontakt während dem Stillen sogar die Lust der Frau aufs Liebemachen.

Vergessen wir aber nicht, dass rund 20% der Paare die Geburt ihres Kindes als Bereicherung ihrer Partnerschaft und ihrer sexuellen Beziehung erleben.

Frau Isabelle Sauvin, Hebamme, referierte über Vorbereitungsmöglichkeiten zur Verminderung von durch Schwangerschaft und Geburt hervorgerufene Beckenbodeninsuffizienz und Harninkontinenz.

Was kann die Hebamme zur Verhinderung einer traumatischen Geburt beitragen? Dies war das Thema von Dr. Andrea Mohr, gynäkologisch-geburtshilflicher Chefarzt des Spitals in Sumiswald. Wesentlich ist es, Ängste der Frau zu erkennen und damit die Ursachen ihrer Verhaltensweise. Das Gefühl, von der Hebamme (und auch vom Arzt) verstanden zu werden, ist die Basis für ein Vertrauensverhältnis. So lässt sich gemeinsam arbeiten.

Das anschliessende Podiumsgespräch mit allen Referenten und einem Vater, der über die traumatische Geburt seines Kindes berichtete, sollte den Abschluss des Weiterbildungstages bilden. Die Erläuterungen des Vaters waren sehr interessant und hätten eine gute Grundlage für eine Diskussion geboten. Leider verlief das Gespräch stockend, mit langen Pausen, was wohl vor allem an der Gesprächsleitung lag. Schade!

Unsere Erwartungen an die Weiterbildung sind nur teilweise erfüllt worden. Uns fehlte Spritzigkeit und Begeisterung, ausserdem gab es kaum neue Anstösse aus den Referaten. Das Gehörte war meist Wiederholung aus unserem Schulalltag. Dann die Frage – weshalb wurden die Vorträge vor allem von ÄrztInnen gehalten; und das an einem Hebammenkongress!

Die Wortmeldungen zwischen den Referaten gaben dem Tagesprogramm ein wenig Pfeffer. Die Meinungen zu gewissen Themen waren sehr unterschiedlich (zum Beispiel: «Stört das Beisein des Arztes bei der Geburt?»).

In diesem Sinn hat uns der Kongress bestimmt Denkanstösse gegeben.

Susanne Schreiber und Georgette Kleditz, Kurs OM der Hebammenschule Luzern □

Homöopathie – für alle Fälle

Omidia bietet Ihnen das grösst lieferbare Sortiment von über



2000

Einzelmittel

- C und D Potenzen bis C/D 1000 in Globuli, Dilutionen, Tabletten
- LM Potenzen in Dilutionen, Globuli
- KXM/KLM/KCM Korsakov, Einzeldosen
- Diverse Salben • Taschenapotheken

Herstellung nach HAB (Homöopathischem Arzneibuch).

Lieferung prompt und zuverlässig.

OMIDA
Ihr Partner für Homöopathie

Erlistrasse 2
6403 Küssnacht a.R.
Tel. 041-81 60 92

Leserinnenbrief

Entgegnung zu Brief in Nr. 5/93

Liebe Mit-Hebammen



Sie können den Aufruf in 3/93 unmöglich richtig gelesen haben. Es stand nirgends etwas von Tarifabkommen oder Krankenkassenkonkordat.

Dies sind spezifische Anliegen aller, aber besonders der freipraktizierenden Hebammen. Ich, ein Mitglied der Interessengruppe Spitalhebammen, wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Bemühungen. Sie müssen aber auch uns, den Spitalhebammen, zugestehen, dass wir für unsere speziellen Anliegen eintreten.

Wir beherrschen unser Metier, die selbständige Betreuung von Mutter, Kind, Familie rund um die physiologische Geburt genauso gut wie die frei-praktizierenden Hebammen, aber, und das sollte Ihnen nicht entgangen sein, diese Art der Berufsausübung wird in vielen Spitälern nur geduldet oder sogar unterbunden.

In den Gesetzen stehen nur die Rechte und Pflichten der freipraktizierenden Hebammen. Wir existieren nicht wirklich. Wir werden den Gepflogenheiten im Pflegedienst zugeordnet. Auf diese Situation wollen wir aufmerksam machen und wenn möglich Änderungen erreichen.

Übrigens, damit nicht doch noch ein Missverständnis besteht: Ich bin Hebamme.

Martina Apel

Kurzbericht über die Delegiertenversammlung 1993 in Interlaken

(Das Protokoll erscheint übernächstes Mal.)

Am Vormittag gingen die Traktanden zügig über die Bühne.

Ohne weiteres genehmigte die DV das Protokoll 1992 sowie die Jahresberichte der Zentralpräsidentin und der Kommissionen. Dann stellte Erna Bordoli mit humorvollem Ernst die Jahresrechnung und das Budget vor und begründete die schon erfolgte und die zukünftige Ausgabenerhöhung. Die Rechnung wurde ohne jegliches Zögern genehmigt, sodass unsere Juristin, Frau Bigler, erfreut feststellen durfte, sie habe in den letzten 10 Jahren nie eine so schöne DV erlebt. Erna drückte als Zentralkassierin ihre Freude über die grosse Zahl der Kongressteilnehmerinnen aus. Sie ermunterte die Sektionen dazu, den Verkauf der Schoggitaler weiterzuführen. Die Taler sind noch im Zentralsekretariat erhältlich.

Das neue Reglement der Unterstützungskommission wurde noch nicht genehmigt. Die Vorlage wurde als unreif bezeichnet und ihre Behandlung verschoben.

Zur Abstimmung standen zwei Anträge, der eine über die Erhöhung der Entschädigung der Zentralpräsidentin auf Fr. 3000.– pro Jahr, der andere für die italienische Simultanübersetzung am Weiterbildungsanlass des Kongresses. Beide wurden als selbstverständlich gutgeheissen. Als Beweis für die Verdienste unserer Zentralpräsidentin Ruth Brauen erfolgte ihre Wahl einstimmig und mit grossem Applaus. Viviane Luisier und Paola Origlia wurden glanzvoll in die Zeitungskommission gewählt, sowie Martina Apel, Claire Aubry, Sophie Demaurex, Georgette Grossenbacher und Edith von Allmen in die Fortbildungskommission.

Die Sektion Zentralschweiz beantragte, der Verband solle sich an Anna-Maria Rohners Reisekosten nach Vancouver beteiligen. Begründung: der SHV habe nach der Absage von Denise Vallat nur noch eine einzige Delegierte, Georgette Grossenbacher. Zudem werde A.-M. Rohner dort ein Referat zum Thema «Ausbildung und Arbeit der Hebamme in der Schweiz» halten. Dem Antrag wurde grundsätzlich zugestimmt. Der ZV wird über die Modalitäten befinden.

Der Nachmittag begann mit den Berichten aus den Ressorts. Es folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion über die Statistiken der freipraktizierenden Hebammen. Monika Müller hob die spektakuläre Zunahme der Schwangerschaftskontrollen hervor. Hingegen meldete sie Zweifel bezüglich der Anzahl der Hausgeburten an: laut Statistiken sind es gesamtschweizerisch unter 1% aller Geburten, dabei geht das Bundesamt für Statistiken von wesentlich höheren Zahlen aus (1,5%). Mehrere interessante Erklärungen wurden ins Feld gebracht, und es wurde abermals betont,

GENEROSA

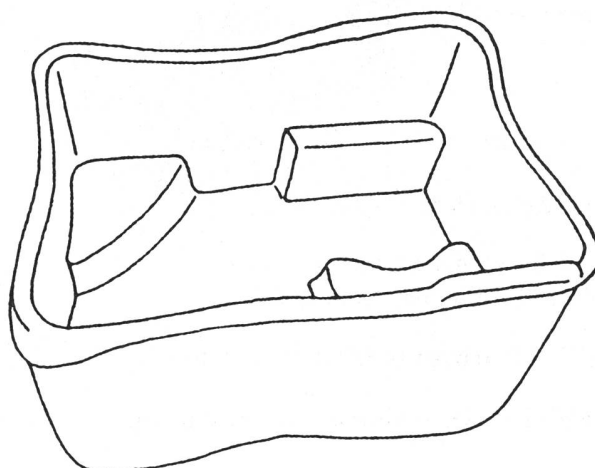
Die Wanne für die Geburt und zur Entspannung

Das Konzept der SANEX Gebärwanne GENEROSA beruht auf der Umsetzung von praktischen Erfahrungen und Anregungen von Hebammen und Pflegepersonal.

Die Gebärwanne GENEROSA bietet:

- grosse Bewegungsfreiheit
- guten Zugang für Hebamme und Arzt
- aktive Hilfe des Partners
- Design mit Berücksichtigung der Ergonomie
- pflegeleichtes Material
- breite Farbpalette

Aussenmasse: Länge 165 cm,
Breite 110 cm, Tiefe 73/85 cm.
Wasserspiegel 65 cm.
Farbe nach Musterkarte
Material GFK-Polyester.



Weitere Artikel in unserem Programm sind:

Säuglingsbadewannen zum Einbauen oder fahrbar und Bad/Wickelkommoden.

SANEX AG IHR PARTNER IM NASSPFLEGEBEREICH

SANEX

Postfach 39 Flurstrasse 44 4932 Lotzwil

Telefon 063 23 04 40 Telefax 063 23 04 41

dass der SHV unbedingt zuverlässige Statistiken braucht. Charlotte Gardiol schlägt ein landesweit gültiges EDV-Modell vor. Doris Winzeler wünscht, dass mehr Gewicht auf folgende Rubriken gelegt wird: Geburtsvorbereitung, Betreuung bei Risiko-Schwangerschaft, Rückbildungsgymnastik. In diesem Zusammenhang wurde auf einen soeben erschienenen Index der Leistungen der freipraktizierenden Hebammen hingewiesen. Das Dokument kann auf Deutsch oder Französisch beim Zentralsekretariat bestellt werden. Jede freipraktizierende Hebamme sollte es besitzen. Kostenpunkt: Fr. 2.-. Eine weitere Diskussion galt dem Antrag des ZV, jede Sektionspräsidentin solle die kantonale Dachorganisation der Krankenkassen in einem vorgedruckten Brief dazu auffordern, die von Hebammen erteilten Geburtsvorbereitungskurse zu bevorzugen. Welcher Weg ist aber der beste: über das Konkordat? über die Kantone? beides? Der ZV wird die Sache nochmals angehen. Doris Winzeler zeigte sich über das Werberecht besorgt: Wir müssen uns dieses Recht bewahren, sonst haben die Nichtprofessionellen ein leichtes Spiel. Lorenza Bettoli schlägt vor, auf Gesetzebene zu handeln, indem man zwischen Information und Werbung unterscheidet. Was es auch zu wissen gilt: eine Sektion darf Texte frei veröffentlichen, ohne Personen zu nennen.

Zwei ehemalige Schülerinnen aus Luzern stellten ihre Diplomarbeit über den «schweizerischen Mutterpass» vor. Sie verdienen Anerkennung für ihre seriöse, umfangreiche Arbeit. Trotz Hindernissen (Medikalisierung des Dokumentes, Mangel an Sponsoren) wird sich das Projekt demnächst in Basel verwirklichen. Lorenza Bettoli meldete, dass ein Gesundheitspass am Kantonsspital Genf erprobt wird.

Der Bericht der jungen Sektion Schwyz wurde sehr geschätzt. Danke für die schönen Bilder.

Zum Schluss berichtete Anne-Marie Mettraux über die Revision der SRK-Richtlinien für den Hebammenberuf. Sie gab Auskunft über die Arbeitsweise und den zeitlichen Ablauf. Über die Inhalte lässt sich noch nichts sagen. Anne-Marie wird uns via Zeitung informieren.



Neugewählte Mitglieder der Weiterbildungskommission (es fehlt S. Demaurex):
 Les membres élus de la commission de formation permanente (manque S. Demaurex):
 Martina Apel Edith von Allmen Denise-Claire Aubry



Links: In die Zeitungskommission gewählt:
 A gauche: élue à la commission du journal:
 Viviane Luisier



Rechts: Ebenfalls in der Weiterbildungskommission:
 A droite: également lue dans la commission de formation permanente:
 Georgette Grossenbacher

Der nächste Hebammenkongress findet am 5. und 6. Mai 1994 in Zürich statt. Thema: Familie. Es gibt einiges zu feiern: Internationaler Hebammentag und 100jähriges Jubiläum des SHV. 1995 wird die Sektion Fribourg den Kongress organisieren.

Das Schlusswort sprach eine Kollegin, die seit langem an den Delegiertenversammlungen teilnimmt. Letztes Jahr sei der Verband fast am Sterben gewesen, und jetzt habe er sich wunderbar erholt dank einem jungen, dynamischen Zentralvorstand. Danke für die Ermunterung!

Yvonne Meyer
 ZV-Mitglied □



Paola Origlia, neugewähltes Mitglied der Zeitungskommission
 Paola Origlia a été lue dans la commission du journal

Premiers reflets de l'assemblée des déléguées 1993 à Interlaken

(le procès verbal paraîtra dans l' édition de septembre)

Le matin, les points de l'ordre du jour se sont succédés rapidement. Le procès verbal 92, les rapports annuels de la présidente centrale et des commissions ont été acceptés sans autres. Ensuite Erna Bordoli a présenté les comptes et le budget expliquant dans un mélange de sérieux et d'humour l'augmentation des coûts passés et à venir. Les comptes ont été acceptés sans aucune tergiversation, ce qui a fait dire à Mme Bigler, notre juriste, qu'en dix ans, elle n'avait jamais vécu une si merveilleuse AD. Soucieuse des rentrées financières, Erna a encore dit son plaisir de caissière au vu d'une si bonne fréquentation du congrès et elle a encouragé les sections à continuer la vente des médaillons en chocolat encore disponibles au secrétariat central.

L'acceptation du nouveau règlement de la commission d'entraide a été jugée pas mûre, elle est reportée.

Les motions, visant à augmenter l'indemnité annuelle de notre présidente

centrale à 3000 fr/an et de traduire aussi en italien la formation permanente du congrès ont paru l'évidence, il n'y a pas eu d'opposition. La preuve des mérites de notre présidente, Ruth Brauen, c'est qu'elle a été élue à l'unanimité et chaudement applaudie par l'assemblée. Viviane Luisier et Paola Origlia ont été brillamment élues à la commission du journal, de même que Martina Apel, Claire Aubry, Sophie Demaurex, Georgette Grossenbacher et Edith von Allmen à la formation continue; il n'y a pas eu de surprise.

La section suisse centrale a fait une proposition visant à participer financièrement au voyage d'A.M. Rohner à Vancouver. En effet, nous n'avons plus qu'une déléguée: Georgette Grossenbacher; Denise Vallat a dû y renoncer (pour raisons personnelles) et Anne-Marie présente là-bas un exposé sur le thème «formation et travail de la sage-femme en Suisse». Le principe est acquis, les modalités seront vues par le comité central.

L'après-midi débute par la présentation des rapports de chaque département. Il s'ensuit une discussion assez animée sur les statistiques des sages-femmes indépendantes. Monika Müller relève la hausse spectaculaire des contrôles de grossesse. Par contre elle doute des chiffres concernant les accouchements à la maison (moins de 1% des naissances en Suisse) alors que l'office fédéral des statistiques a des chiffres nettement plus élevés (1,5%). Plusieurs hypothèses intéressantes sont faites et il est redit l'importance primordiale d'avoir à l'ASSF des statistiques fiables. Charlotte Gardiol propose un modèle informatisé sur le plan national. Doris Winzeler insiste sur les rubriques «préparation à la naissance», «suivi des grossesses à risque», «gym post-partum». A ce propos il vient de paraître un index des prestations des sages-femmes indépendantes qui existe en français et en allemand, vendu 2.- fr. au secrétariat central. Toute sage-femme indépendante devrait se le procurer.

Une autre discussion porte sur la proposition du comité central que chaque

présidente de section envoie une lettre à l'organisation faitière des caisses-maladie de son canton pour que les caisses soutiennent essentiellement les cours de préparation à la naissance donnés par les sages-femmes. La Question soulevée est: quelle est la meilleure voie par où passer: par le concordat, les cantons, ou les deux? Le comité central va revoir la question.

Doris Winzeler fait part d'une autre préoccupation: la préservation du droit de faire de la publicité, sinon les non-professionnels auront beau jeu. Lorenza Bettoli propose d'agir au niveau de la loi en différenciant information de publicité. Il faut savoir aussi qu'une section peut publier librement sans nommer de personne.

La présentation de deux anciennes élèves de l'école de Lucerne sur le thème «carnet de grossesse» a eu de l'impact. Bravo pour le sérieux et l'envergure du travail. Malgré les embûches (médicalisation du document, manque de sponsors) une concrétisation semble imminente dans le canton de Bâle. Lorenza Bettoli informe qu'un carnet de santé est à l'essai à l'Hôpital cantonal de Genève.

La présentation des activités des sages-femmes de la nouvelle section schweitzoise a été bien appréciée. Merci pour les belles images et longue vie au sein de L'ASSF.

Finalement la présentation par A.M. Mettraux sur la révision des directives de la Croix-Rouge pour la profession de sage-femme donne un éclairage sur la stratégie et le calendrier. Pour ce qui est des contenus il faut attendre et Anne-Marie se propose de nous informer par voie du journal.

En 1994, le congrès aura lieu les 5 et 6 mai à Zürich sur le thème de la famille. Il y aura de grandes festivités, journée internationale de la sage-femme et centenaire de l'ASSF obligent.

En 1995, c'est la section fribourgeoise qui organisera le congrès. Le mot de la fin vient d'une collègue qui participe depuis de nombreuses années aux AD. L'année dernière, elle voyait l'association presque à l'agonie et maintenant elle relève l'incroyable redressement grâce à un comité central jeune et dynamique. Merci pour ce superbe encouragement.

Yvonne Meyer
membre du CC □



Ruth Brauen wurde einstimmig zur Präsidentin des SHV gewählt

Ruth Brauen a été élue présidente des l'ASSF à l'unanimité

Sektionsnachrichten Nouvelles des sections



AARGAU

064 / 64 16 31

Treffen der IG Spitalhebammen

Donnerstag den 24.6.93



BEIDE BASEL

061 / 422 04 78

Neumitglied:

Wegmann Eva, Allschwil, Diplom 1986, Chur



BERN

031 / 41 41 26

Neumitglieder:

Beer Béatrice, Beyeler Corinne, Gahlinger Alexandra, Gerhard Monique, Herbst Judith, Jeannotat Amalia, Jost Jeannette, Nyfeler Irène, Raetzo Dagmar, Rüeegg Anna-Katharina, Scheuner Katja, Schilt Franziska, Schmid Edith, Schweizer Cornelia, Stähli Sandra, Zeindler Ursula, Zürcher Irene: Schülerinnen an der Hebammenschule Bern



Hebammen Senioren-Treff, Dienstag den 6. Juli 1993 ab 14.30 Uhr im Restaurant -Beaulieu, Erlacherstrasse 3, in Bern

Voranzeige: Am 21. September 1993 treffen wir uns im Parkhotel Bönigen am Brienzsee zum Mittagessen. Definitives Programm folgt später!

FRIBOURG

021 / 923 50 33

Protokoll der Versammlung vom 18. März 1993

1. Vorstellung des neuen Komitees: Ch. Bise Demay, Präsidentin, A. Burkhalter, Vizepräsidentin, D. Vallat, Sekretärin, A.-M. Mettraux, Kassierin, R. Vorlet
2. Das Protokoll der letzten Versammlung wird angenommen.
3. Die Rechnungen 1992 sind angenommen.
4. Arbeitsgruppen:
 - a) obligatorische Wiederholungskurse: neue Themen sind Dr. Stucki vorgeschlagen worden.
 - b) freiburgische KK-Konventionen: Erhöhung von 10% auf allen Pauschalen der Vereinbarung, gültig ab 1. Januar 93; Herabsetzung der Km.-entschädigung auf 30 km (ein Weg); nächste Verhandlungen vorgesehen: Km.-Preis erhöhen, versuchen noch den Nachttarif zu erhalten, hinzufügen einer neuen Pauschale für Spitalgeburten die durch eine freipraktizierende Hebamme gemacht werden.
 - c) Medikamente: eine Liste der Medikamente, die von den Hebammen ge-



braucht und verordnet werden dürfen, wird dem Kantonsarzt vorgestellt werden. Zu späterer Zeit wird das Verordnungsrecht für Physiotherapie, Familienhilfe, Alternativmedizin und Ultraschall verhandelt werden.

d) Weiterbildung im SBK: die Staatssubventionen für den SBK wurden zurückgezogen: es wird im 94 keine SBK-Kurse geben. Zur Erinnerung: Kurs über das Stillen: 27., 28. und 29. September 1993.

5. Freipraktizierende Hebammen: Mahnung der Wichtigkeit der Statistikblätter und deren Zusendung bis Ende März jeden Jahres an A. Burkhalter, Bilanz eines Arbeitsjahres im «unabhängigen» Saal im Chatel-St-Denis: 22 Geburten, gemacht von 6 Hebammen, die mit dem Spital unter Vertrag stehen.

6. Spitalhebammen Durch die «Beratungshebamme» (SF-conseil) des Kantonsspitals, A. Sunier, vernehmen wir, dass einige KK schon schwangere Frauen noch versichern, und dass die Gemeinden den Erhalt eines Permis B erleichtern, für Ausländerinnen, die ihrem Ehemann nachreisen. Dies unter der Bedingung, dass er nicht als «Schwarzarbeiter» hier ist. Eine Hebamme des Kantonsspitals verurteilt die unnützen Untersuchungen, die bei Neugeborenen bei ambulanter Geburt gemacht werden. Wir schlagen ihr vor, dieses Problem mit ihren Kolleginnen und den Pädiatern zu lösen versuchen.

7. Information des ZK:

- a) Neue Lokalitäten für das Zentralsekretariat, mit einem Konferenzzimmer mit 20 Plätzen, die Stelle der Sekretärin ist neu zu besetzen.
- b) Die Broschüre mit allen Adressen und Leistungen der Freipraktizierenden Hebammen ist beim Sekretariat erhältlich.
- c) Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet, um die Ausbildung der Hebamme zu verteidigen, gegenüber den neuen Richtlinien des Roten Kreuzes.
- d) Die Schweizer Konvention kommt voran: der Leistungskatalog wurde angenommen, es bleiben noch die Tarife zu verhandeln.
- e) Unsere Vertreterin im ZK, Frau A. Wittenwiler, kündigt uns an, dass eine Arbeitsgruppe gebildet wurde, um die beste Form der Weiterbildung zu studieren; ein Projekt der Hebammenkaderausbildung ist in Verhandlung mit der Kaderschule für Krankenschwestern.
- f) Die Sektionspräsidentinnen wurden sensibilisiert, einer kleinen Entschädigung für die Mitglieder des ZK's für ihre jährliche Arbeit zuzustimmen; den Sektionen wird vorgeschlagen, je nach ihrem Reichtum, einen gemeinsamen Fond zu gründen und diesen jährlich zwischen

Schoggitaler

Es gibt immer noch feine Schoggitaler in drei Geschmacksorten, (weisse, helle und dunkle Schoggi) zum Preis von Fr. 3.- zu kaufen!

Bestellungen bitte an:

Frau Fels
Flurstrasse 26
3000 Bern 22
oder Tel. 031 42 63 40

Sous en chocolat

Vous pouvez encore acheter de nos délicieux sous en chocolat (blanc, au lait ou noir) au prix unitaire de frs 3.-!

Veuillez adresser vos commandes à:

Mme Fels
Flurstrasse 26
3000 Berne 22
ou tél. 031 42 63 40

Tagesseminar**Reanimation
des Neugeborenen in der Gebärabteilung**

Daten: Donnerstag 16. und Freitag 17. September 1993
Donnerstag 11. und Freitag 12. November 1993

Ort: Kantonsspital Aarau

Referent: Prof. Dr. med. Willy Stoll und Mitarbeiter

Preis: Mitglieder SHV Fr. 140.–
Nichtmitglieder Fr. 210.–

Informations- und Anmeldeunterlagen:

SHV Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, Telefon 031 42 63 40

CTG – Seminar**Grundlagen – Praxis – Scoring**

Daten: Donnerstag 25. oder Freitag 26. November 1993

Ort: Kantonsspital Aarau

Leitung: Dr. med. D. Wyss, Oberarzt, Kantonsspital Aarau

Preis: Mitglieder SHV Fr. 140.–
Nichtmitglieder Fr. 210.–

Informations- und Anmeldeunterlagen:

SHV Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, Telefon 031 42 63 40

**Einführung in die Homöopathie
für Hebammen**

Datum: Sonntag 5. Dezember 1993

Ort: Hotel Nova Park, Zürich

Referent: Dr. med. Friedrich Graf, Geburtshelfer und homöopathischer Arzt

Informations- und Anmeldeunterlagen:

SHV Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, Telefon 031 42 63 40

Fortsetzungskurs**Homöopathie in der Geburtshilfe** (Teil 5+6)

Datum: Donnerstag 3. und Freitag 4. Dezember 1993

Ort: Bildungs- und Ferienzentrums Matt, 6103 Schwarzenberg LU

Referent: Dr. med. Friedrich Graf, Geburtshelfer und homöopathischer Arzt

Informations- und Anmeldeunterlagen:

SHV Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, Telefon 031 42 63 40

den Mitgliedern des ZK's zu teilen. Die Sektion ist dieser Idee gegenüber offen.

8. Delegiertenversammlung: A.-M. Mettraux und T. Perriard sind die Delegierten; sie werden die Entscheidungen unserer Sektion vertreten, die betreffend der Tagesordnung der Versammlung getroffen wurden.

9. Informationen des Sektionskomitees: Das Verlangen an der Beteiligung bei der Revision des Gesundheitsgesetzes wurde bei Frau R. Lüthi erneut angebracht; das Komitee wird sich alle zwei Monate treffen, um die Interessen der Sektion besser verteidigen zu können.

10. Hebammentag, 5. Mai 93: Eine farbige Postkarte, Vorschlag der waadtländischen Sektion, wird verkauft werden, um die Öffentlichkeit an unseren Beruf zu erinnern. Sie ist bei unserer Sekretärin erhältlich.

11. Kongress 1995: Die Versammlung entscheidet, sich an der DV für die Kandidatur zu stellen: versch. Ideen für Orte sind vorhanden; ein Kongresskomitee wird an der Herbstversammlung gebildet werden.

12. Diverses

- a) Für das Jubiläum 1994 sucht die Zeitung Berichte von Hebammen: wer etwas weiss, melde sich bei D. Vallat.
- b) Das Komitee wird Schritte unternehmen bei den KK, um die Rückzahlungsschwierigkeiten zu mindern.
- c) «Sentinelles» (Lausanne) sucht freiwillige Personen, die vergewaltigte und schwangere jugoslawische Frauen aufnehmen würden.
- d) Frau H. Remy sucht eine neue Mitarbeiterin, um Frau D. Vallat bei «Sages-Femmes Service» zu ersetzen.
- e) Frau A. Burkhalter stellt uns ihre Ferienvvertretung, Frau S. Demaurex, vor.
- f) Frau A.-M. Mettraux stellt uns eine neue Methode zur Bestimmung des Eisprunges vor: Clearplan.
- g) Frau S. Albrecht, Mütterberatungsschwester, bittet darum, dass die freischaffenden Hebammen die Hausgeburten der Mütterberatungsstelle melden, damit eine Kontaktaufnahme stattfinden kann.

Nächste Versammlung: Donnerstag 7. Oktober 93, im Restaurant im Lavapeson in Freiburg.

Christine Bise Demay
(Trad.: Barbara Burkhardt)

VAUD-NEUCHÂTEL

021 / 903 24 27

Rectificatif: dans le dernier numéro, page 32, dernier paragraphe: le bénéfice de la vente des cartes postales sera versé au profit d'un projet en **Ouganda** et non pas au Burkina Faso.

Pour la section VD/NE, D.V.



ZENTRAL-SCHWEIZ

042 / 36 58 52

Neumitglieder: Lüthi Doris, Stans, Diplom 1992, Luzern; Wüthrich Margrit, Olten, Schülerin an der Hebammenschule Luzern

Die freischaffenden Hebammen treffen sich am 24. Juni, 26. August, 30. September 1993 im Emmenbaum in Emmenbrücke.



ZÜRICH UND UMGEBUNG

01 / 923 74 84

Neumitglied: Bless Cristina, Rüschlikon, Diplom 1993, Zürich

Wichtig für freischaffende Hebammen!

Die Taxpunkte sind ab sofort **Fr. 4.65.**



Spital Schwyz

Alle reden von Lebensqualität. Wir haben sie!

Schwyz ist ein regionales Zentrum, das alles hat, was es für ein angenehmes, modernes Leben braucht. Nicht nur eine traumhaft schöne Landschaft, wo andere Ferien machen. Hier leben und arbeiten, das ist Lebensqualität... und all' dies weniger als eine Stunde von Luzern und Zürich entfernt.

Für unsere geburtshilfliche Abteilung suchen wir eine

Hebamme

- Wir bieten:**
- Die Geburten selbständig zu leiten
 - Wartezeiten verbringen Sie zu Hause
 - Teilzeit ab 50 % sind möglich
 - über 500 Geburten pro Jahr
 - Lebensqualität im Herzen der Schweiz erhalten Sie als Zugabe

- Wir erwarten:**
- abgeschlossene Ausbildung mit Berufserfahrung
 - Flexibilität und selbständige, verantwortungsvolle Arbeitsweise
 - Kollegiale Zusammenarbeit
 - Wohnsitznahme im Einzugsgebiet des Spitals

Unsere Oberhebamme, Frau Ruth Nauer (Tel. P: 043 31 24 89; Tel. G: 043 23 12 12) oder Dr. Urs Baumann, nebenamtlicher Chefarzt (Tel. 043 21 39 03) beantworten Ihnen gerne und unverbindlich offene Fragen. Sie freuen sich auf Ihren Anruf!

Schriftliche Bewerbung richten Sie bitte direkt an:

SPITAL SCHWYZ, Verwaltung, 6430 Schwyz

Schweizerisches Rotes Kreuz Croix-Rouge suisse



Ecole Supérieure d'Enseignement Infirmier de la Croix-Rouge suisse – Lausanne
Av. de Valmont 30 – 1010 Lausanne, tél. 021 653 17 17

SAGES-FEMMES

Vous êtes passionnées par votre profession... et

- vous aimeriez développer vos champs d'activités et offrir de nouvelles prestations aux futurs mères, enfants et pères, mais
- vous souhaitez également être certaines de l'adéquation de vos offres et de la qualité des effets attendus de ces nouvelles prestations...

ou encore...

- vous êtes intéressées à étudier l'influence d'une autre forme d'organisation des soins et du service sur le bien-être des nouvelles familles et de votre équipe,

mais pour ce faire, vous ressentez le besoin de vous appuyer sur

- **une méthodologie solide pour réfléchir et agir**
- **une vision plus étendue des rôles professionnels**
- **un savoir professionnel approfondi**

L'Ecole Supérieure d'Enseignement Infirmier de la Croix-Rouge suisse à Lausanne, vous offre en 1994:

une formation de sage-femme clinicienne (niveau I)

d'une durée de 300 heures, réparties sur 10 semaines de formation, se déroulant de janvier à décembre 1994.

La spécificité de cette formation est son organisation autour de la réalisation d'un projet de développement, négocié conjointement entre la personne en formation, la responsable sage-femme de son service et l'ESEI. Des séminaires sont prévus pour les responsables de services, afin de les aider à guider leurs collègues dans la réalisation des projets. Ces séminaires seront animés simultanément par l'ESEI et les responsables de formation de l'association des sages-femmes.

Une information sur cette formation est organisée à l'ESEI

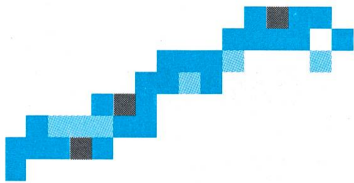
le mercredi 23 juin, de 16h à 17h 30

et vous y êtes cordialement invitées.

Pour plus d'informations, vous pouvez vous adresser à Madame E. Fretz, qui se fera un plaisir de vous renseigner.

Aarau
Klinik Im Schachen

Eine Klinik
der Hirslanden-Gruppe



- Die Hirslanden-Gruppe
- Clinique Cecil Lausanne ■
- Klinik Beau-Site Bern ■
- Klinik Hirslanden Zürich ■
- Klinik Im Park Zürich ■
- Klinik Im Schachen Aarau ■

In unserer Privatklinik mit Belegärzten nimmt die Geburtshilfe mit rund 550 Geburten pro Jahr einen hohen Stellenwert ein.

Einer dipl. Hebamme mit Berufserfahrung und Kaderausbildung bieten wir eine Herausforderung als

Leiterin Geburtenabteilung

Ihnen unterstellt sind die beiden Teams des Gebärsaals und der Wöchnerinnenabteilung. Als Hauptabteilungsleiterin sind Sie verantwortlich für eine optimale Betreuung der Patienten sowie für das Budget der Abteilungen. Sie übernehmen und koordinieren die Arbeitsabläufe beider Einheiten und arbeiten im Hebammenteam mit.

Wir erwarten ein teamorientiertes, zielgerechtes Führungsverhalten sowie Flexibilität, Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent.

Frau B. Olsson, Leiterin Pflegedienst, Tel. 064 - 26 72 75 informiert Sie gerne über die Aufgabe. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Klinik Im Schachen, Frau U. Bopp, Personalleiterin, Schänisweg 1, 5001 Aarau.



Kreisspital Männedorf
Schwerpunkthospital des rechten Zürichseeufers

Wir suchen per 1. August 1993 oder nach Vereinbarung eine

diplomierte Hebamme
60 – 80%

die Mutter und Kind im Wochenbett betreut und den Vater in dieser wichtigen Phase unterstützt. Wir brauchen eine Frau, die bereit ist, im Spät- und Nachtdienst auch die gynäkologischen Patientinnen zu pflegen. Im Gebärsaal helfen Sie uns aus.

Sie sind Schweizerbürgerin oder im Besitz einer Niederlassungsbewilligung C.

Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns.
Rufen Sie uns an.

Kreisspital Männedorf
8708 Männedorf

01 922 22 11
01 922 28 01

Frau Brigitte Welten
Pflegedienstleiterin
Gynäkologie/Wochenbett
und Spezialgebiete

**KLINIK
LIEBFRAUENHOF ZUG**

Ihr neuer Arbeitsplatz in der Zentralschweiz!

Die Klinik Liebfrauenhof – ein Akutspital mit 140 Betten, Belegarztsystem und vielen Fachgebieten.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

dipl. Hebamme

Wir haben bei uns über 600 Geburten pro Jahr. Wir wünschen uns eine Kollegin, die sich im Rahmen einer fortschrittlichen Geburtshilfe für eine individuelle Betreuung während und nach der Geburt einsetzt.

Für ein unverbindliches Informationsgespräch steht Ihnen Frau B. Ahle, leitende Hebamme, oder Herr N. Jenny, Leiter Pflegedienst, gerne zur Verfügung.

Klinik Liebfrauenhof Zug
Zugerbergstrasse 36, 6300 Zug
Telefon 042 23 14 55

Auch bei Durchfall richtig ernährt.

Milupa Heilnahrung HN 25 – glutenfreies Diätetikum zur Ernährung von Säuglingen, Kleinkindern, Schulkindern und Erwachsenen bei Durchfall.

milupa
Heilnahrung
HN25

lactosereduziert
Die Relation von Lactose:
Fett: Casein wirkt gärungs-
widrig

fettarm
Die Verdauungs- und
Resorptionsleistung wird
entlastet

**eiweiß- und
caseinreich**
Der erhöhte Bedarf an
essentiellen Aminosäuren
wird ausreichend gedeckt

Apfel und Banane
Der Pectin- und Rohfaser-
anteil wirkt wasserbindend
und stuhlfestigend

mineralsalzreich
Dadurch werden Mineral-
stoffverluste ausgeglichen

milupa
Heilnahrung
HN25
Für Säuglinge, Kinder und Erwachsene
perliert · vitaminisiert · fettarm

**Diätetikum
zur Ernährung
bei Durchfall-
erkrankungen**

Diätetisches Lebensmittel, geeignet zur Behandlung der Säuglings-Dyspepsie
(Durchfallerkrankung bei Säuglingen)
nur im Rahmen der ärztlichen Verordnung
Freiverkäuflich · nicht rezeptpflichtig

Die vollwertige Kost bei Durchfallerkrankungen
lactosereduziert · fettarm · glutenfrei

Milupa Heilnahrung HN 25 aus der Milupa Ernährungsforschung

Elke Wesche ist Kinderkrankenschwester und Mutter:

*„Keine hält trockener
als Pampers Phases.“*



Ich bin Kinderkrankenschwester und habe viel mit Windeln zu tun. Dabei habe ich festgestellt, dass Pampers trockener halten.



Bei einer Freundin schlief Ann-Kathrin einmal mit einer anderen Windel ein. Als sie aufwachte, war sie nass, das Sofa auch.



Herkömmliche Windeln können Nässe an Babys Haut zurücklassen. Dagegen halten Pampers Phases schön trocken.



Also ich nehme nur noch Pampers. Damit bleibt meine Ann-Kathrin schön trocken und fühlt sich wohl.



Pampers Phases. Phase für Phase – sogar wenn sie nass sind, sind sie schön trocken.